

Kunsterfahrung aus Wort, Bild und Klang

Siegfried Völlger mit Erwin Rehling zu Gast im „Zollhäusl“ – Buchlesung und Percussion-Kunst

Von Gerda
Poschmann-Reichenau

Tittmoning. Zur Buchvorstellung mit Musik hatte am Samstag Luise Wittman in ihre Galerie im „Zollhäusl“ geladen. Siegfried Völlger las Gedichte aus seinem jüngst veröffentlichten Buch „flusswärts“, dazu lieferte der Percussionist Erwin Rehling eine musikalische Performance. Mit Blick durch die Fenster auf die Salzachau und Bildern der Galeristin an den Wänden vereinten sich Wort, Bild und Klang zu einer außergewöhnlichen Kunsterfahrung, die, wie schon die vorherige Ausstellung „Augänger“, wieder einen starken Bezug zur nahe gelegenen Salzach herstellte.

Für die Kulturinteressierten aus Tittmoning und Umgebung ist der Augsburger Siegfried Völlger, der sich vor dem Schritt zur Veröffentlichung eigener Gedichte als Kritiker und Herausgeber einen Namen gemacht hat, kein Unbekannter: Als langjähriger Freund seines Dichterkollegen Josef Wittmann präsentierte er in den vergangenen Jahren bereits zwei seiner Lyrikbände im „Zollhäusl“ an der Salzachbrücke. Der gelernte Buchhändler verfügt über eine profunde Kenntnis der Dichtkunst, über eine tiefe Liebe und ein sensibles Verständnis für Poesie. Seine ruhige Gelassenheit, seine Bescheidenheit und sein stiller Humor machten auch seine jüngste Lesung zu einer wohlthuenden Erfahrung.

Das Rätsel als Kern des Gedichts

In seiner Einführung stellte Josef Wittmann Völlgers im vergangenen Jahr veröffentlichten Gedichtzyklus „flusswärts“ als „weiten Bogen“ vor, der erst über Umwege zum Fluss führe. Anspruchsvoll und oft auch rätselhaft sei diese Lyrik; das Be-

mühen von Verstand und Gefühl „Zugangs-Voraussetzung“ zu den Texten, deren Kern oft gerade das Rätsel sei. Die nur scheinbar banalen, bruchstückhaft-minimalen Eindrücke aus oft alltäglichen Situationen, die der Autor in Worte fasse, ließen an ihren Bruchstellen tiefe Blicke in Innenwelten zu.

Der Autor nahm das aufmerksame Publikum unaufgeregt lesend und zwischendurch immer wieder kurz erläuternd mit auf diese Reise zum Fluss. Manche seiner Texte bringen abstrakte Überlegungen auf den Punkt: zu Vorbildern und zum Fehlermachen, zur heute ungestraft bleibenden Gottlosigkeit und zur Erfindung der Lüge. Andere heben alltägliche Momente, Erlebnisse und Beobachtungen, oft von Tieren (ein die Straße überquerendes Eichhörnchen, ein Entenpaar auf dem Wasser, eine satte Krähe) aus der Banalität in die Bedeutsamkeit.

Auch wenn Völlger mit Gesellschaftskritik nicht hinterm Berg hält, wenn er vom Verlust der Seelen spricht, von der Lüge und dass das „Containern“ das Wildern abgelöst hat: Aus den vielfältigen Bildern und meisterhaft verdichteten Gedanken bleiben vor allem ermutigende Sätze im Gedächtnis wie „Die Güte ist in der Welt“.

Dialog des Dichters mit dem Klangkünstler

Wie Völlger eingangs erklärte, sind seine Flussgedichte ursprünglich für das Programm „River“ im Rahmen des Münchner Bachfests im November 2025 entstanden, das Klaviermusik von Masako Ohta mit Texten von ihm und Gunna Wendt, die übrigens auch ins „Zollhäusl“ gekommen war, vereinte.

Auch die Tittmoninger Lesung kombinierte seine Lyrik mit Musik: Zur Buchvorstellung hatte Völlger den Klang- und Sprach-



Gedichte aus seinem jüngsten Buch las Siegfried Völlger. Nicht nur als Begleitung, sondern als gleichwertiger zweiter Hauptteil war Klang- und Sprachkünstler Erwin Rehling dabei. – Foto: Poschmann-Reichenau

künstler Erwin Rehling mitgebracht – „nicht als musikalisches Begleitprogramm, sondern als gleichwertigen Hauptteil“, wie Josef Wittmann in seiner Einführung betonte. Der Ausnahme-Percussionist aus dem Inntal erschuf zwischen und zu Völlgers Texten rhythmische Klangräume, die auf die Worte des Dichters antworteten, sie begleiteten und durchaus auch mal kontrapunktisch störten.

Zunehmend komplex entwickelten sie ein Eigenleben und forderten eine eigene Aufmerksamkeit ein, boten den Zuhörenden aber zugleich auch Zeit, die Gedanken und Gefühle aus den Gedichten nachklingen zu lassen. Oft brach Rehling seine Interventionen unvermittelt ab, mit Blick zum Dichter, der den Ball dankend wieder aufnahm.

Das Zusammenwirken der beiden alten Freunde entwickelte sich im Verlauf des Abends von tastenden ersten Verständigungsversuchen über komplizenhaft-augenzwinkerndes Austesten der Gemeinsamkeiten und ihrer Grenzen zu einem befreiten, lust- und humorvollen Dialog,

dem die Zuhörerschaft mit Neugier und Freude folgte.

Wenn der Dichter seinen Vortrag mit fließenden Gesten der rechten Hand begleitete und der Musiker seinen Körper im Rhythmus seiner Intervention wiegte, glaubte man, auch noch Zeuge einer Choreografie zu sein. Den Rätseln in Völlgers Gedichten stellte Rehling ebenso unvorhersehbare wie beeindruckende rhythmische Ausflüge zur Seite und entgegen. Mit Fingerspitzen oder Paukenschlägeln, bloßen Handflächen oder gebündelten Holzsticks bearbeitete er das Schlagwerk, klopfte, strich und trommelte, ging in die Vollen oder dämpfte mit Filz. Er ließ Glasmurmeln im Innern eines Tamburins kreisen wie Kiesel am Flussgrund, platzierte kleine Schlagzeugbecken und große Kuhglocken auf den Trommelfellen und ließ sie tanzen. Wer wollte, konnte Herzschläge hören, das Strömen des Flusses, ein Gewitter und mehr.

Den visuellen Rahmen für die Veranstaltung bildeten auf

Wunsch des Dichters, der für seine Buchcover gerne Bilder von Luise Wittmann wählt, wieder Werke der Galeristin selbst: Eine Reihe kleinformatiger Schwarz-Weiß-Monotypien, in Grün- und Blautönen gehaltene Acryl-Abstraktionen, die Flusslandschaften assoziieren lassen, aber auch an Wolkenformationen erinnern, ein großer, mit Bleistift skizzierter Baum, Ungegenständliches, auch die Vorlagen zu den Buchcovern.

Hell und luftig, wie schwerelos auf viel durchscheinendem weißem Bildgrund, passten die Bilder gut zu den kurzen, leichten Formen, die Völlger vortrug, und zu Rehlings Klangfragmenten. Das Publikum goutierte die ebenso ungewohnte wie faszinierende Kunsterfahrung, dankte mit anhaltendem Beifall und verweilte nach den Zugaben noch gerne beim gemütlichen Beisammensein, wo Bücher und CDs der beiden Künstler regen Zuspruch fanden.

■ Siegfried Völlgers Buch „flusswärts“ mit einem Nachwort von Gunna Wendt ist 2025 im Geest-Verlag, Visbek, erschienen.